

Ich steh in meines Herren Hand

Text: Carl Johann Philipp Spitta (1801-1859)

Musik: Melchior Vulpinus (1570-1615)

1. Ich steh in mei - nes Her - ren Hand und will drin ste - hen blei - ben; Und wenn zer -
nicht Er den - not, nicht Er - den - tand soll mich da - raus ver - trei - ben.

6 fällt die gan - ze Welt, wer sich an Ihn und wen Er

9 hält, wird wohl - be - hal - ten blei - - - ben.

2. Er ist ein Fels, ein sicherer Hort,
und Wunder sollen schauen,
die sich auf Sein wahrhaftig Wort
verlassen und Ihm trauen.
Er hat's gesagt, und darauf wagt
mein Herz es froh und unverzagt
und lässt sich gar nicht grauen.

3. Und meines Glaubens Unterpfand
ist, was Er selbst verheißen:
dass nichts mich Seiner starken Hand
soll je und je entreißen.
Was Er verspricht, das bricht Er nicht.
Er bleibet meine Zuversicht;
ich will Ihn ewig preisen.